



## GUTEN TAG

### Honig im Kopf

Zum Walken führt meine Strecke oft durch Wald, wo viele Lindenbäume stehen. Und im Moment steigt einem da der unwiderstehliche Duft der Blüten in die Nase, begleitet durch starkes Summen, dass man denkt, man steht direkt im Bienenstock. Und was soll ich sagen, wenn ich die Luft so richtig tief einsauge und kurz die Augen schließe – ich hab da immer ein Glas Honig vor Augen, was soll ich machen... (urba)

## NACHRICHTEN

### VERKEHRSWEGEPLAN

#### Ortsumfahrung wieder zurückgestuft

**OEDERAN** – Im überarbeiteten Entwurf des Bundesverkehrswegeplans bleibt für die Ortsumfahrung Oederan der Status „Weiterer Bedarf“ erhalten. Darüber informierte die CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann. Das heißt: Die Straße darf weiterhin geplant werden, ist aber in der Priorität wieder zurückgestuft worden. Im ersten Planentwurf vom 16. März stand, das Projekt rücke in den vordringlichen Bedarf. „Bislang hatte die Stellungnahme der Stadt gefehlt“, erklärte Bellmann. Zwar gebe es nun einen Stadtratsbeschluss, der wurde bei der letzten Bund-Länder-Beratung aber noch nicht berücksichtigt. (cor)

### STRASSENBAU

#### Deckensanierung beginnt im August

**MARBACH** – Der Termin für den Baubeginn der Sanierung der Grünhainchener Straße im Leubsdorfer Ortsteil Marbach steht jetzt fest. Voraussichtlich zwischen 1. und 23. August soll auf dem Abschnitt zwischen Kreuzung Höllmühle und der Modeboutique Stöckel gebaut werden. Die Chemnitz Verkehrsbaubau GmbH, Niederlassung Annaberg, wird dann eine Deckensanierung durchführen. (kbe)

### FLUTSCHUTZ

#### Webermühle ist doch „schützenswert“

**NIEDERWIESA** – Die Webermühle im Niederwieser Ortsteil Braunsdorf wurde von Juristen als „schützenswert“ eingestuft, was Voraussetzung für Flutschutz-Maßnahmen ist. Dies teilte die Niederwieser Bürgermeisterin Ilona Meier (parteilos) mit. Nach einer Beratung mit der Landestalsperrenverwaltung im Februar war das noch unsicher. „Wir hoffen nun sehr, dass die Mühle in den Maßnahmenplan eingearbeitet wird“, so Ilona Meier. Vor zwei Wochen habe sie bei der Behörde nachgehakt und die Antwort erhalten, dass noch geplant werde. (emst)

### FLÜCHTLINGE

#### Asylbewerber beklagen Zustände

**MITTWEIDA** – In einem offenen Brief an das Landratsamt und das Innenministerium haben sich etwa 30 Flüchtlinge über die Zustände im Rossauer Erstverteilungszentrum für Asylbewerber beschwert. Dort sind die Menschen in einer Fabrikhalle in Zelten untergebracht. Sie kritisieren unter anderem Hygiene, die fehlende Kochmöglichkeit, den Lärmpegel und die Gesundheitsversorgung. Der Sächsische Flüchtlingsrat war vor Ort und bestätigte die Mängel. Seitens des DRK, das die Unterkunft betreut, hieß es, dass die Flüchtlinge für Lärm und mangelnde Sauberkeit selbst verantwortlich seien. Die ärztliche Versorgung sei ausreichend. Das Landratsamt äußerte sich gestern nicht, wolle sich aber um zeitnahe Beantwortung bemühen. (fp)

# Mit Weitblick zum Erfolg

Ein kleiner Optikerladen in Flöha hat sich in den vergangenen elf Jahren zum Elite-Unternehmen „Die Brillenbauer“ mit 16 Filialen in ganz Sachsen entwickelt. Verantwortlich dafür ist Kati Bauer.

VON THOMAS REIBETANZ

**FLÖHA** – Anfang August bekommt auch Waldheim bei Döbeln eines der Geschäfte mit dem markanten schwarz-roten Schriftzug. „Die Brillenbauer“ wird dann über der Eingangstür stehen. Es ist die 16. Filiale des Unternehmens, das seine Wurzeln in Flöha hat. Chefin Kati Bauer schreibt damit an einer Erfolgsgeschichte weiter, die in Zeiten des Internethandels ihresgleichen sucht.

## „Ich würde für jeden meiner Mitarbeiter durchs Feuer gehen.“

Kati Bauer Geschäftsführerin

Begonnen hat diese vor zwölf Jahren. Damals setzte die frisch gebackene, aber arbeitslose Augenoptikermeisterin Kati Bauer alles auf eine Karte. Die heute 38-jährige kämpfte um einen Bankkredit, um ein kleines Optikergeschäft an der Augustusburger Straße in Flöha zu übernehmen. „Um die betriebswirtschaftlichen Zahlen habe ich mich damals nicht gekümmert“, blickt Kati Bauer zurück. „Ich wollte das machen und habe mir keinerlei Gedanken gemacht, welches Risiko das mit sich bringen könnte.“

Aber sie hatte eine Vision. Ganz nah am Kunden wollte sie sein. Die persönliche Beratung sollte im Vor-



Kati Bauer hat ihr Unternehmen Die Brillenbauer in den vergangenen Jahren zu großen Erfolgen geführt. Mittlerweile führt die Flöhaerin den größten aus Sachsen stammenden Optiker.

FOTO: STEVE CONRAD

dergrund stehen. Und das alles in einem Ambiente, in dem sich zuallererst die Kunden, aber auch die Mitarbeiter wohlfühlen. Mit Weitblick und auf ihr Bauchgefühl hörend, startete Kati Bauer durch und hatte 2010 bereits fünf „Die Brillenbauer“-Filialen eröffnet.

Mittlerweile sind daraus 16 Filialen, zwölf eigene und vier Franchise-Unternehmen, mit insgesamt 60 Mitarbeitern geworden. Darunter eine in der besten Lage Dresdens nahe der Kreuzkirche. Das Erfolgsrezept dahinter: Harte Arbeit mit zahlreichen Weiterbildungen und der unbändige Glaube daran, dass die eigene Idee funktioniert. „Ich musste

mich auch gegen Neid und Kritik alteingesessener Kollegen in der Branche behaupten“, erzählt die Geschäftsfrau. „Es liegt aber in meinem Wesen, Menschen auch in Krisenzeiten zu motivieren. Also haben wir diese schwere Zeit gemeinsam mit den Mitarbeitern geschafft.“

Doch was ist das Geheimnis hinter der Erfolgsgeschichte, die ihren Anfang in Flöha nahm? Die Firmenchefin nennt zwei Hauptgründe: Kundenzufriedenheit und Begeisterung der Mitarbeiter. Dass letztere vorhanden ist, bestätigt Mitarbeiterin Verena Potratz. „Das Brillentragen ist für uns alle zu einer großen Freude geworden“, sagt sie. „Sogar zu

einer Art Sucht. Wir alle tragen auch im Alltag eine Brille, selbst wenn wir gar keine bräuchten. Wenn man den ganzen Tag von so tollen Modellen umgeben ist, will man die auch auf der Nase haben.“ Ihre Chefin fügt hinzu: „Meine Mitarbeiter müssen Spaß an der Arbeit haben. Das will ich ihnen vermitteln. Sie sind alle zu Freunden geworden. Ich würde für jeden von ihnen durchs Feuer gehen.“

Die Brillen werden übrigens bei verschiedenen Herstellern bestellt. In den unternehmenseigenen Werkstätten werden sie auf die speziellen Anforderungen der Kunden hin bearbeitet, mit Gläsern versehen und

### Profi-Tipps für Brillenträger

**Die Mitarbeiter** des Unternehmens Die Brillenbauer haben einen Katalog mit 62 Punkten erstellt, mit dessen Hilfe sie den Kunden zur perfekten Brille verhelfen wollen. Dabei geht es in erster Linie darum, dass die Brille zum Stil und der Persönlichkeit des Trägers passt.

**Auch für die Pflege** einer Brille haben die Profis aus Flöha Tipps:

1. Legen Sie Ihre Brille niemals auf die Brillengläser.
2. Vermeiden Sie starke Temperaturschwankungen, etwa in der Sauna oder beim Öffnen des Backofens.
3. Lassen Sie Ihre Brille nie im Auto liegen. Dieses heizt sich bei hohen Temperaturen auf, und das kann Ihrer Brille und den Gläsern schaden.
4. Benutzen Sie niemals die abgepackten, feuchten Brillenputztücher. Diese enthalten Lösungsmittel, die Ihre Gläser schaden.
5. Nutzen Sie zur Reinigung der Brille ein sauberes Mikrofasertuch. Zum Waschen dieser Tücher keinen Weichspüler verwenden.
6. Bringen Sie Ihre Brille nicht in Kontakt mit Chlor-, Salz- oder Thermalbadwasser.
7. Setzen Sie Ihre Brille beim Haarstyling ab, um Rückstände von Haargel oder Haarspray zu vermeiden.
8. Die Brillen sollten in festen Etuis aufbewahrt werden. (tre)

angepasst. Knapp 10.000 Modelle aus verschiedenen Materialien und in vorrangig moderner Optik haben die Filialen vorrätig. „Da findet sich für jeden die richtige Brille. Das versprechen wir“, sagt Kati Bauer. Dass dieses Selbstvertrauen gerechtfertigt ist, zeigt ihre beeindruckende Erfolgsgeschichte.

Auch privat hat Kati Bauer ihr Glück gefunden. 2011 und 2012 bekam sie zusammen mit ihrem Lebenspartner zwei Töchter. „Die Kinder machen unser Leben komplett“, sagte die Geschäftsführerin. „Beruf und Familie lassen sich trotz der Selbstständigkeit sehr gut vereinen.“ [» diebrillenbauer.de](http://diebrillenbauer.de)



Moderne Brillen in bunt, ...

... aus Holz ...

... in der Trendform rund ...

... aus Kunststoff und Metall ...

... oder ultraleicht liegen im Trend.

# Großbrand: Warten auf das Wasser

Ein schwer zu öffnender Hydrant stellte die Helfer beim Feuer am Samstag in Flöha vor Probleme. Die Brandursache ist weiterhin ungeklärt.

VON THOMAS REIBETANZ

**FLÖHA** – Für Beobachter und Betroffene des Großbrandes am Samstagnachmittag auf einem Grundstück nahe der B 173 in Flöha ergab sich ein seltsames Bild: Während das Feuer in Schuppen und Lauben um sich schlug, versuchten die Feuerwehrleute einige Minuten lang, einen Hydrantendeckel auf der Bundesstraße zu öffnen. Erst nachdem dies mit roher Gewalt gelang, konnten die Löscharbeiten so richtig beginnen.

Jens Felgner, dessen Gärtnerei sich unmittelbar neben der Brandstelle befindet, hatte zu diesem Zeitpunkt schon zum eigenen Gartenschlauch gegriffen und versucht, die



Während Gärtner Jens Felgner mit einem kleinen Schlauch versuchte, irgendetwas zu retten, mussten die Helfer der Feuerwehr warten, bis die Leitungen für das Löschwasser gelegt waren.

FOTO: TIM KABLAU

Flammen zu bändigen. „Irgendein Problem gab es da tatsächlich“, sagte er. „Es hat gedauert, ehe die Feuerwehr Wasser hatte.“

Silvio Schindler ist stellvertretender Wehrleiter der Flöhaer Feuerwehr. Er war am Samstag selbst vor Ort und möchte nicht wirklich von einem gravierenden Problem spre-

chen. „Es ist richtig, dass wir etwas länger gebraucht haben, um den Deckel auf der Bundesstraße zu öffnen. Das mag für einige Beobachter seltsam ausgesehen haben“, sagt er. „Wir haben über einen anderen Hydranten, aus unseren Löschfahrzeugen sowie später aus dem Fluss aber genügend Wasser zur Verfügung ge-

habt, um die umliegenden Wohnhäuser vor dem Feuer zu schützen. Das hatte Priorität. Und das ist gelungen.“ Dass es etwas länger gedauert hat, das Wasser aus der Flöha bis zum Brandort zu transportieren, habe zum einen am steilen Ufergelände, zum anderen am Niedrigwasser in der Flöha gelegen.

Für den Hydranten, der sich schwer öffnen ließ, ist der Zweckverband Kommunale Wasserver- und Abwasserentsorgung „Mittleres Erzgebirgsvorland“ (ZWA) zuständig. „Das Problem ist uns bekannt, und wir suchen schon länger nach Lösungen“, sagt Ulrich Pötzsch, Technischer Leiter. Durch die große Verkehrsbelastung auf der Bundesstraße werde der Deckel des Hydranten förmlich mit der Umrandung verschweiß, erklärt Pötzsch. Deshalb ließe er sich schwer öffnen. „Alternativen gibt es derzeit nicht.“

Unterdessen gibt es zur Brandursache noch keine neuen Erkenntnisse. Ein Ermittler der Polizeidirektion Chemnitz hatte sich bereits am Sonntag vor Ort ein Bild gemacht, derzeit würden die Ergebnisse ausgewertet, so Sprecherin Jana Kindt.

### THEATER

#### Seniorenrabatt fällt teilweise weg

**FREIBERG** – Das Mittelsächsische Theater wird zur neuen Spielzeit nicht nur die Eintrittspreise erhöhen. Auch die Rentnerermäßigung fällt teilweise weg, wie das Theater bestätigte. Dies bezieht sich aber nur auf den Verkauf von Einzeltickets. „Da die Senioren zu unseren treuesten Abonnenten gehören, haben wir die Rentner-Ermäßigung in diesem Jahr bei den Anrechten beibehalten“, sagte Pressesprecher Christoph Nieder. Dafür gelten für Rentner weiterhin die ermäßigten Preise. Im Anrecht Freiberg sind acht Vorstellungen enthalten, im Wahlrecht fünf Vorstellungen nach Wahl. Grundsätzlich erhöht das Freiburger Theater seine Eintrittspreise um einen Euro (Anrecht) beziehungsweise um zwei Euro (Freiverkauf). Die Theaterführung begründet dies mit dem wirtschaftlichen Druck, die Kostensteigerungen im Personal- und im Sachbereich unter Kontrolle zu halten. „Deshalb müssen wir fortgesetzt daran arbeiten, mit neuen Maßnahmen Kosten zu senken und Einnahmen zu steigern“, so Nieder. (kok)